

Stellungnahme zu TOP 3 Gemeinderatssitzung vom 18.11.2010

Nachtragssatzung 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

uns liegt die Nachtragssatzung 2010 zur Beschlussfassung vor, einzelne Eckpunkte wurden bereits dargestellt.

Es ist sicherlich richtig und erfreulich, dass sich eine Verbesserung zeigt, nämlich dass dem Verwaltungshaushalt nur noch rund € 800.000,00 statt geplanter € 1,60 Mio. vom Vermögenshaushalt zugeführt werden sollen. Abgesehen von weiteren kleinen Veränderungen ist die Nachricht jedoch die: Nach langen Jahren ohne Schuldenaufnahme verdoppeln wir in einem einzigen Haushaltsjahr den Schuldenstand, nämlich von bisher rund € 3,10 Mio. um weitere € 4,00 Mio., und wir müssen unsere Rücklage durch eine Entnahme zugleich fast auf das gesetzliche Mindestmaß reduzieren. Dies meine Damen und Herren ist eine erschreckende Haushaltssituation; es bedeutet, dass wir in den folgenden Jahren jeden Cent an Investitionen ebenfalls über neue Kredite finanzieren müssen, wenn wir nicht die Situation im Verwaltungshaushalt durch Ausgabenreduzierung und auch Steigerung der Einnahmenseite nachhaltig verbessern, wir müssen dort zukünftig ein deutliches Plus erwirtschaften. Ich sage dies bereits jetzt im Hinblick auf die später anstehende Diskussion und Beschlussfassungen über mögliche Gebührenerhöhungen.

Wofür haben wir Geld ausgegeben? Nun wir haben u. a. auch in Schulen und Kindergärten investiert. Diese Investitionen sind sicher notwendig und sinnvoll. Der große Brocken der Ausgaben in diesem Jahr im Vermögenshaushalt betrifft allerdings die Ausgaben zum Umbau des Schlossplatzes. Waren in dem Haushaltsplan 2010 bereits € 2,50 Mio. hierfür eingestellt, sollen sich diese Ausgaben laut der vorliegenden Nachtragssatzung nun auf rund € 3,10 Mio. erhöhen.

Wir haben für unsere Fraktion in der Stellungnahme zur Haushaltssatzung 2010 bereits klar und deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir diese Ausgabe so nicht mittragen werden, weil wir den Schlossplatzumbau in diesem Umfang auch nicht befürwortet haben. Wir haben bereits damals in Zweifel gestellt, dass es in Zeiten schlechter Einnahmesituationen richtig ist, eine derart große Baumaßnahme anzugehen; kein Privathaushalt könnte so wirtschaften. Die Konsequenz ist die immense Neuverschuldung. Wir haben aus diesem Grund bereits mehrheitlich die Haushaltssatzung 2010 abgelehnt, aus diesem Grund werden wir auch der heute vorgelegten Nachtragssatzung nicht zustimmen.

Vielen Dank.